

VITABLOCS TriLuxe

Multischichtblocks: Be- liebt, bewährt, begehrt!

Für Standardfälle im Front- und Seitenzahnbereich wird auf die ästhetisch sehr ansprechenden Multischichtblocks VITABLOCS TriLuxe gesetzt. Eine weitere farbliche Charakterisierung ist hier in der Regel nicht erforderlich, bei Bedarf aber einfach mit Malfarben durchführbar. In jedem Fall können ästhetisch sehr zufriedenstellende Ergebnisse erzielt werden, wie das folgende Fallbeispiel demonstriert.

Dr. Thorsten Mann/Frankfurt am Main

■ Die Abbildungen 1 und 2 zeigen die Ausgangssituation in Regio 22 und 23 von bukkal und palatinal. Ab Zahn 24 liegt bereits eine vollkeramische Versorgung vor. Den Patienten stört die ästhetische Beeinträchtigung durch die metallkeramische Krone in Regio 22.

Zahn 23 weist einen starken Substanzverlust auf und ist mit Kompositfüllungen versorgt. Ein deutlicher Substanzverlust gepaart mit Risslinien ist ebenfalls in Regio 46 festzustellen (Abb. 3); auch hier besteht eine eindeutige Indikation zur Überkronung.

Präparation

Abbildung 4 zeigt die intraorale Situation der Präparation in Regio 23 und 24. Es wurde versucht, möglichst supragingival zu bleiben und Schmelzareale für einen besseren adhäsiven Verbund



▲ Abb. 1: Ausgangssituation in Regio 22 und 23 von bukkal. ▲ Abb. 2: Ausgangssituation in Regio 22 und 23 von palatinal. ▲ Abb. 3: Ausgangssituation in Regio 46. ▲ Abb. 4: Präparation in Regio 22 und 23.



Abb. 5



Abb. 6

▲ Abb. 5: Registrat in Regio 46. ▲ Abb. 6: Präparation in Regio 46.

zu erhalten. Stellenweise werden dabei die vorgegebenen Mindestschichtstärken unterschritten oder dünne, fast tangential auslaufende Präparationsränder erzeugt. In der Schleifvorschau können dünne Ränder etwas verstärkt werden, um sie dann, bei der Anprobe mit einem Feinkorndiamanten, wieder etwas zu reduzieren.

Die Abbildungen 5 und 6 dokumentieren die Bissregistratnahme und die Präparation in Regio 46. Auch in diesem Fall habe ich versucht, ein wenig Ferrule (Fasseffekt) zu präparieren. Vor allem bei wurzelbehandelten Zähnen hat sich

dies als vorteilhaft gegenüber standardmäßigen Stiftaufbauten erwiesen. Bei der Präparation wurde eine gleichmäßige, fast zirkuläre Schmelzbegrenzung erhalten.

Digitale Abformung und Modulation

In Abbildung 7 und den hier wiedergegebenen Bildkatalogen ist erkennbar, dass zur Darstellung der Präparation (oberste Reihe) für eine hohe Informationsdichte vergleichsweise viele Aufnahmen verwendet werden. Mit-

hilfe der Aufnahmen im Okklusionsfenster (mittlere Reihe) wird die Ausgangssituation abgebildet, um sich bei der Konstruktion daran orientieren zu können. Manchmal kann auch ein intraorales Mock-up sehr nützlich sein. Auf jeden Fall hilfreich ist eine Angulation nach bukkal, so als solle ein Veneer dargestellt werden. Von der Antagonistensituation (untere Reihe) sind nur wenige Aufnahmen notwendig, um den Platz zur Gegenbeziehung festzuhalten.

Unter Einsatz der CEREC Bluecam wurde eine detailgetreue Aufnahme der

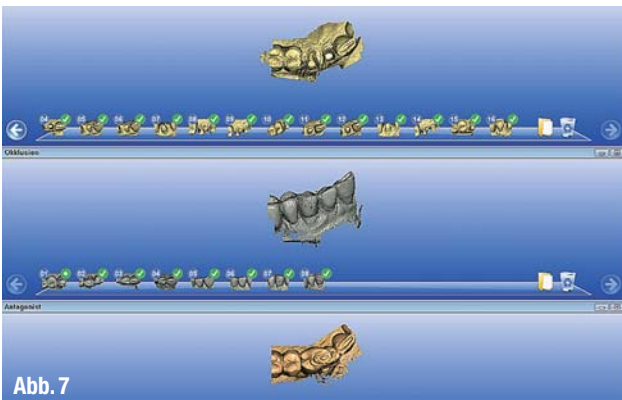


Abb. 7

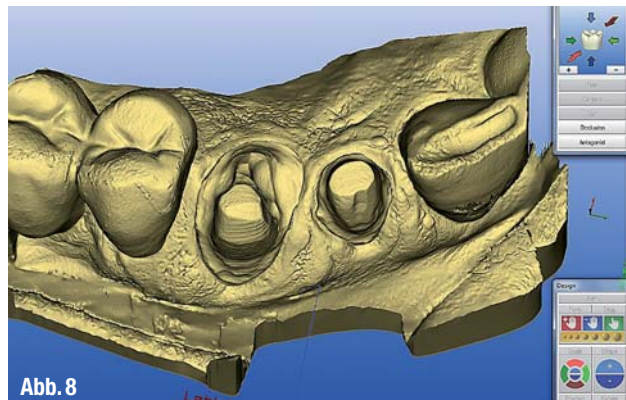


Abb. 8

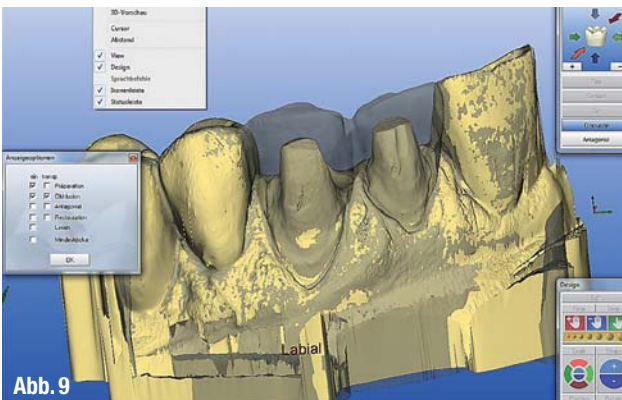


Abb. 9

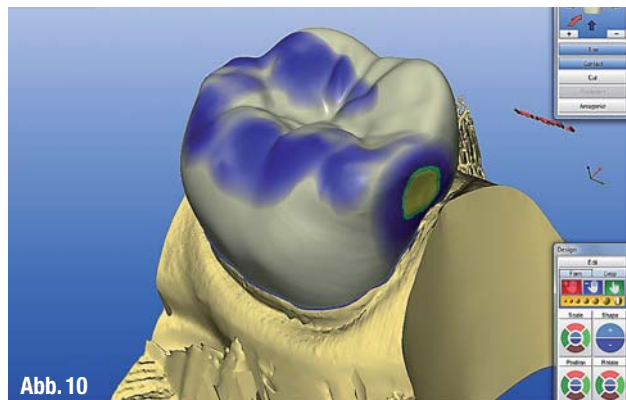


Abb. 10

▲ Abb. 7: Bildkataloge der digitalen Abformung. ▲ Abb. 8: Digitales Modell. ▲ Abb. 9: Virtuelles Mock-up. ▲ Abb. 10: Konstruktion der Seitenzahnkrone.



Abb. 11



Abb. 12

▲ Abb. 11: Einprobe in Regio 22 und 23 von bukkal. ▲ Abb. 12: Einprobe in Regio 22 und 23 von okklusal.

Präparation erzielt (Abb. 8). Mit der CEREC-Software V 3.85 kann sich der Anwender im Fenster „Anzeigeoptionen“ dann unter anderem das Mock-up anzeigen lassen. Ich nutze bei Frontzähnen häufig die Überlagerung der Präparation mit dem Okklusionsfenster für Korrekturen in der Formgebung (Abb. 9). Dies hat sich in meinem Arbeitsablauf als vorteilhafter als das reine Kopieren der Ausgangssituation herausgestellt. Abbildung 10 zeigt die fertig konstruierte Seitenzahnkrone.

Das Design der Restaurationen erfolgt stets zusammen mit dem Patienten

und meist auch weiblicher Unterstützung durch eine unserer Mitarbeiterinnen. Erfahrungsgemäß haben diese ein besonders gutes Feingefühl für Formen und Farben und können die Patienten so besonders umsichtig beraten.

Einprobe und Nachbearbeitung

Die Passung der direkt aus der Schleifkammer kommenden Roh-Restaurationen ist immer wieder erstaunlich gut (Abb. 11–13). Zumeist sind selbst bei fortlaufender Positionierung mehrerer Kronen nur geringe Änderungen

approximal notwendig. In diesem Fall war der Patient zudem mit der Farbe des VITABLOCS TriLux-Materials 2M2C im Frontzahnbereich gleich einverstanden, sodass keinerlei farbliche Individualisierung vorgenommen wurde.

Gerne rekonturiere ich die Restauration, wie hier die Seitenzahnkrone, mit einer kleinen Feinkornbirne und einer Knospe (Abb. 14). Diese Formgebung ist mit dem torpedoförmigen Standard-Schleifkörper der Fertigungseinheit CEREC MC XL nicht möglich. Bei der Charakterisierung der Restauration mit Malfarben empfiehlt sich zum Fixieren



Abb. 13



Abb. 14



Abb. 15



Abb. 16

▲ Abb. 13: Einprobe in Regio 46. ▲ Abb. 14: Rekonturierte Krone. ▲ Abb. 15: Individualisierung mit Malfarben. ▲ Abb. 16: Nach dem Glanzbrand.



Abb. 17



Abb. 18



Abb. 19



Abb. 20

▲ Abb. 17: Adhäsive Befestigung. ▲ Abb. 18: Seitenzahnkrone in situ. ▲ Abb. 19: Definitiv eingegliederte Kronen in Regio 22 und 23. ▲ Abb. 20: Das Endergebnis.

auf dem Brenngutträger die VITA Firing Paste, da diese nicht austrocknet. Mit Überschuss an Material wird eine Art individueller Brennstumpf hergestellt. Manchmal bedeckt die Brennpaste dabei die Außenflächen der Krone. Dieser Überschuss wird mit einer Mikrobrush – die auch zum Applizieren von Bondings verwendet werden kann – in Richtung Brennstumpf geschoben. Nachdem ein Tropfen VITA SHADING PASTE LIQUID auf dem Rohling verblasen wurde und die gesamte Fläche benetzt ist, können mit ein wenig Farbe Akzente gesetzt werden. Eine sparsame Dosierung ist dabei wichtig: Wenn man es kaum sieht, ist es genau richtig! Mit der Mikrobrush wurde etwas Gelb auf dem Zahnhals, etwas Blau auf den Höckerspitzen und ein wenig Weiß daneben sowie mit der zahnärztlichen Sonde etwas Braun in der Fissur verteilt (Abb. 15). Wichtig ist, das Glasurspray ohne Abzusetzen, bei einem Abstand von circa 10–15 cm zur Restauration, aufzubringen (Abb. 16). Wird auf bereits leicht angetrocknete Glasurmasse nochmals nachgesprüht, verbinden sich beide Phasen schlecht und als Folge sind in

der Glasur schließlich leicht schaumige Unebenheiten zu sehen. Bei mir hat es sich als einfachste und sauberste Lösung bewährt, die Trägerpaste nach dem Glanzbrand mit Aluminiumoxid und wenig Druck im Sandstrahler abzustrahlen. Obwohl das Abstrahlen mit Aluminiumoxid den Herstellerangaben widerspricht, erzielt es bei wenig Druck und einem Abstand von ca. 3 cm eine sehr gute Reinigungsleistung, die das Material meiner Erfahrung nach gut verträgt.

Ergebnis

Für die adhäsive Befestigung der Restaurationen wurde das Scotchbond Universal Adhäsiv von 3M ESPE, welches das von Panavia (Kuraray) bekannte MDP-Monomer enthält, in Kombination mit RelyX Ultimate (ebenfalls 3M ESPE) verwendet (Abb. 17–19). Nach der definitiven Eingliederung wurden letzte Korrekturen in der Okklusion und Funktion vorgenommen und abschließend mit dem NTI CeraGlaze-System von NTI-Kahla poliert. Der Patient, dessen Urteil und Wohlbefinden schließ-

lich im Fokus all unserer Bemühungen steht, zeigte sich mit dem Endergebnis der Behandlung zufrieden (Abb. 20). <<



KONTAKT



Dr. Thorsten Mann
THE SQUAIRE 11
Ebene 7
Am Flughafen

60549 Frankfurt am Main
Tel.: 069 643554355
E-Mail: kontakt@zahnarzt-fra.de

VITA Zahnfabrik
H. Rauter GmbH & Co. KG
Spitalgasse 3
79713 Bad Säckingen
Tel.: 07761 562-0
Fax: 07761 562-299
E-Mail: info@vita-zahnfabrik.com
www.vita-zahnfabrik.com